



Krefelds Rheinbrücke leuchtet in der Nacht: Noch führen nur zwei Fahrspuren über den Rhein, demnächst sollen es vier sein. Bleibt die Brücke so?

DER NEUE BUNDESVERKEHRSWEGEPLAN IST UNTER DACH UND FACH:

A 57 erhält die dritte Spur nach Nord und Süd

Erfreuliche Nachrichten aus Berlin für den Straßenausbau am Mittleren Niederrhein: Es wird weiter geplant und gebaut, vor allem an der A 57 zwischen Köln-Nord und Kamp-Lintfort mit dem Dauerstaubereich zwischen Krefeld und Neuss.

Die A 57 ist nun auch vom Kreuz Meerbusch bis zum Kreuz Kamp-Lintfort als „Vordringlicher Bedarf“ eingestuft, ebenso die Weiterführung der A 61 und der A 52 sowie deren Anschluss an das niederländische Autobahnnetz bei Nettetel/Venlo bzw. Niederkrüchten/Roermond. Die

Einstufung der A 57 ist besonders erfreulich, da die IHK hierzu eine Ausbauplanung anfertigen ließ. Diese brachte eine „Tunnel-Trog-Lösung“ ins Spiel. Welche Ausbauplanung nachher tatsächlich verwirklicht wird, wird sich in dem noch ausstehenden Planfeststellungsverfahren zeigen.

● Rheinbrücke vierspurig

Die Einstufung „Weiterer Bedarf mit Planungsauftrag“ hat die B 288 bis zum Anschluss an die A 59 inklusive dem vierspurigen Ausbau der Uerdinger Rheinbrücke erhalten. Für

all diese Maßnahmen gilt es nun, mit aller Kraft in die Umsetzung zu gehen. Es ist außerordentlich erfreulich, dass die ersten Planungsmaßnahmen für den sechsspurigen Ausbau der A 57 bereits Mitte 2004 begonnen haben. Und auch für die Planung zum Ausbau der B 288 haben sich die ersten Initiativen bereits gebildet. Die Planungen für die beiden grenzüberschreitenden Autobahnanschlüsse der A 52 und A 61 sind seit geraumer Zeit in Arbeit. *(weiter auf Seite 12)*

IHK-STANDPUNKT

Gute Ansätze

Die Sanierungsvorschläge, die von der Essener Planco-Consulting im jüngsten Gutachten über den Krefelder Hafen erarbeitet wurden, treffen bei der IHK Mittlerer Niederrhein auf Zustimmung. Aufgegriffen werden zahlreiche Vorschläge, die die IHK zum Teil schon vor Jahren gemacht hat.

Vor allem steht die Wirtschaft hinter der Forderung der Gutachter, den Hafen künftig von einer eigenständigen Gesellschaft führen zu lassen: Nach Überzeugung der IHK ist die Verselbstständigung der Hafenbetriebe das einzige Mittel, um sie wirtschaftlich fit zu machen und auf diesem Weg auch die angrenzenden Freiflächen sinnvoll zu entwickeln. Deshalb unterstützt die IHK auch den Vorschlag des Gutachtens, dem Hafen die bisher nicht erschlossenen Erweiterungsflächen für seine strategische Entwicklung zur Verfügung zu stellen.

Um die unternehmerische Selbstständigkeit des Hafens zu beschleunigen, bittet die IHK die Stadt zu prüfen, ob bei einem ihrer Unternehmen die Bereitschaft besteht, die Aufgaben des Hafenbetriebs und der Flächenentwicklung im Hafen als zusätzliche, gleichwohl aber eigenständig verfasste Aufgabe zu übernehmen. ●